

Die Glace-Frage wird wieder gestellt

Fünf junge Zuger wollen dem Kiosk in der Trubikon Leben einhauchen



Die Fünf vom Kiosk: Müller, Hürlimann, Hugentobler, Peter und Elbel

Von Zeit zu Zeit ergab es sich, dass ich mich in die Trubikon gelegt habe und langsam weggedöst bin, nach kurzem Schlummer mit einem kleinen Hunger wieder aufwachte, aber eben, man schaut auf die Terrasse, der Kiosk ist gar kein Kiosk mehr. Früher war alles besser. Aber jetzt wird's gut; anfänglich ein Gerücht, hat später ein Flyer Gewissheit ins Dorf gebracht: Der Kiosk öffnet wieder.

Dienstag vor Pfingsten, acht Uhr in der Früh, ich treffe Zeno Hürlimann in der Badi. Er trocknet das Mobiliar, so dass alles eine «Gattig» macht, auch wenn der offizielle Start der Kiosksaison erst an Pfingsten erfolgen wird.

«Wie seid ihr auf die Idee gekommen, den Kiosk wiederzubeleben?» lautet meine erste Frage bei einem Kaffee. «Vor ein paar Jahren spielten wir schon einmal mit dem Gedanken, haben damals auch bei der Stadt angefragt, doch merkten wir schnell, dass das Projekt nicht lebensfähig war. So verstrich Zeit, vielleicht waren wir damals auch

noch etwas zu jung, bis wir in diesem Winter den Faden wieder aufgenommen haben». Wir, das sind, neben Hürlimann, noch Joel Peter, Tobias Elbel, Thomas Hugentobler und Tobias Müller. Die erstgenannten zwei haben schon die Schule in Oberwil besucht und hätten die elterliche Pädagogik beim Badi-besuch gewiss oft mir der Glace-Frage aufs Härteste geprüft, wenn man denn ein Glace hätte kaufen können.

Neuanfang im Bären

Diese fünf Zuger, 22- bis 28-jährig, haben sich also im Winter im Bären getroffen und den Sinn des Lebens hinterfragt und so kam es, dass der Kiosk in der Trubikon zu einem Projekt wurde. Wieder haben sie bei der Stadt angeklopft und stiessen auf offene Ohren. Doch wer schon einmal mit den Behörden den Kampf um eine Bewilligung gefochten hat, der weiss, dass einem nicht alles in den Schoss fällt. Die fünf liessen sich nicht beirren, besprachen sich mit der Lebensmittelkontrolle,

dem Sportamt, der Feuerpolizei, dem Ingenieur, der die Stabilität der Terrasse zu prüfen hatte, und auch sonst mit allen, die da noch etwas zu sagen haben. «Es gab zwar immer wieder Probleme, doch erfreulicherweise liess sich alles gut lösen», meint Hürlimann, der gerade Prüfungen an der Uni hinter sich hat und jetzt viel seiner freien Zeit in den Kiosk investieren will. Vom Studienanfänger bis zum Doktoranden decken die fünf alle Phasen der universitären Ausbildung ab und so haben sie die Einsatzzeiten an die jeweiligen Anforderungen des Studiums angepasst. Einsatz wird verlangt werden, besonders wenn's ein schöner Sommer wird.

Salat und Wurst vom Grill

Der Kiosk öffnet mittags und bleibt dann bis um zehn offen. Abends wird der Grill angeworfen, dazu gibt es einen Salat und je nach Lust und Laune auch noch ein Spezialangebot. Am Wochenende wird vielleicht mittags schon gegrillt, das wissen sie jetzt noch nicht, denn schliesslich machen sie das zum ersten Mal. Sie wollen den ganzen Betrieb selber aufrechterhalten, höchstens dass mal eine Schwester aushelfe, wenn's eng würde, sagt er mit dem leisen Unterton, der besagt, dass Schwestern bekanntlich gratis arbeiten. Diese seinen hiermit also gewarnt. Wenn Sie diese Zeilen lesen, wird sich sicher schon vieles eingespielt haben in der Trubikon und auch die kleinen Kinder werden gelernt haben, dass es nur ein Glace gibt pro Tag und dass man sich da halt schon überlegen muss, wann man es denn nehmen will.

Die Oberwil Rebels kehren nicht ins Dorf zurück

Seit dem 18. Mai herrscht nun Gewissheit: mit 37,4 % Ja-Stimmen gegen 62,6% Nein-Stimmen wurde der Bau einer Halle für die Oberwil Rebels abgelehnt. Trostpflaster: am gleichen Tag wurden die Oberwil Rebels Schweizer Meister. Doch wie geht's nun weiter? Die dorfzytig hat bei Maurus Schönenberger, Präsident der Oberwil Rebels und bei Monika Mathers, der Vertreterin des Komitees «Rebellshalle – Nein danke!» nachgefragt und um ein Schluss-Statement gebeten.



Monika Mathers

Nach der Informationsveranstaltung in Oberwil vom 7. April hatte man das Gefühl, dass eine Mehrheit in Oberwil diese Halle unterstützt. Warum ist das Resultat dennoch so eindeutig ausgefallen?

Man darf solche Anlässe nicht überbewerten. Meist gehen nur die direkt interessierten Personen hin. Ausserdem brauchte es etwas Mut, sich in Oberwil öffentlich gegen die Halle auszusprechen.

Das eindeutige Resultat hat auch uns überrascht. Gründe dafür zu suchen ist

wie Lesen im Kaffeesatz. Ich denke, dass für die Oberwiler die Dimension der Halle, für viele Zuger die angespannte Finanzlage der Stadt oder die nicht erkannte Notwendigkeit matchentscheidend waren.

Was können die Rebels vom Gegenkomitee erwarten? Werden sie Unterstützung leisten, damit nun der Verbleib im Herti gesichert ist?

Planungssicherheit ist für die Rebels extrem wichtig. Darum setzen wir uns dafür ein, dass aus dem bis 2019 befristeten Vertrag mit der Korporation ein unbefristeter wird. Auch werden wir Hand bieten, dass gewisse Unzulänglichkeiten des Platzes wie z.B. das Fehlen eines Wasseranschlusses pragmatisch gelöst werden können.

Natürlich freuen wir uns, wenn die Rebels in der Herti weiterhin Sieg an Sieg reihen werden.

Was bedeutet dieser Entscheid für das Vereinsleben in Oberwil?

Meines Erachtens nicht viel. Ein lebendiges und aktives Vereinsleben ist aber wichtig für Oberwil. Darum unterstütze ich berechnete Anliegen und Wünsche der verschiedenen Gruppen. Zum Beispiel waren mir die hohen Kosten zum Abdecken des Turnhallenbodens nicht bekannt. Ich habe deshalb

im GGR mit einer Interpellation gefordert, das zu ändern. Der Stadtrat versprach, das Betriebskonzept für die Turnhalle Oberwil bis Ende Jahr zu überarbeiten. Ich bleibe dran.

Vision für Oberwil und die Wiese, die vorläufig grün bleibt?

Die Wiese liegt in der Zone des öffentlichen Interessens für «Alters- und Pflegeheime sowie Freizeit- und Sportanlagen». In den nächsten Jahren ist dort laut Bürgergemeinde und Stadt nichts geplant. Doch werden wir auch später jedem Projekt, seien es Alters- oder Sportbauten, offen begegnen und es daraufhin prüfen, wie es sich architektonisch aber auch immissionsmässig in die Nachbarschaft einfügt. Ein grossflächiger Bau wie die abgelehnte Halle kommt für uns nicht in Frage.

Fragen: Monika Albrecht



Bild © Neue Luzerner Zeitung



Bild © SRF

Maurus Schönenberger

Nach der Informationsveranstaltung in Oberwil vom 7. April hatte man das Gefühl, dass eine Mehrheit in Oberwil diese Halle unterstützt. Warum ist das Resultat dennoch so eindeutig ausgefallen?

Die Oberwiler wollten diese Halle auch, das hat man in Oberwil gespürt. Wenn man bedenkt, dass sich Oberwil seit dem Bau der alten Turnhalle von 1954 fast vervierfacht hat, wurde eine letzte Chance auf eine Sport- und Kulturhalle verpasst. Da die Halle sehr teuer war, ist das aus meiner Sicht der

Hauptgrund das die Stadtzuger so klar Nein gesagt haben. Darum ist die Halle an den hohen Finanzen gescheitert.

Wie geht's nun weiter mit den Rebels? Was sind die Erwartungen an die Politik?

Die Rebels haben nach wie vor sehr viele Kinder aus Oberwil, die sich in der Vergangenheit immer für das Dorf eingesetzt haben, ob das auch noch in Zukunft sein wird, wird sich zeigen. Ich erwarte von der Politik ein klares Zeichen und Investitionen im Herti. Es muss dringend der Asphalt mit neuem Gefälle erstellt werden, wir hatten zahlreiche Unfälle wegen dem Wasser, das nicht abfließt. Auch die provisorischen Container mit den Materiallagern und der Büfett müssen neu gebaut werden, geschweige denn die sanitären Anlagen, welche neu erstellt werden müssen. Auf jeden Fall wollen wir vom Verein aktiv an der Planung und Ausführung dabei sein. Was wir sicher nicht mitmachen ist, dass nun genau die Gegner der Halle als die grossen sorgvollen Retter der Rebels Wahlpolitik betreiben. Diese hätten sich besser in den vergangenen Jahren bei der Planung aktiv beteiligt, was sie leider verpasst haben.

Was bedeutet dieser Entscheid für das Vereinsleben in Oberwil?

Das Vereinssterben in Oberwil geht leider weiter. Wenn die Jungen kein Vereinsleben mehr haben, werden sie sich auch in Zukunft nicht für das Dorfleben interessieren und somit verschwindet ein Dorf Anlass nach dem anderen. Oberwil wird so zur Schlaf-ecke im Süden von Zug. Ich verstehe heute noch nicht, dass gewisse Oberwiler Politiker das nicht gesehen und verstanden haben. Genau diese Politiker sehen wir bei keinem der Dorf-anlässe, sei das aktiv beim Auf- oder Abbau, in der Organisation oder dass sie sich engagieren in einem der letzten Dorfvereine. Sie können sich ja nun beweisen und aktiv daran beteiligen. Denn Oberwil ist und bleibt ein Dorf.

Vision für Oberwil und die Wiese, die vorläufig grün bleibt?

Laut Gegenkomitee und den Aussagen von Frau Mathers bleibt die Wiese noch mindestens 10 Jahr grün, das werden wir genauestens verfolgen. Altersheime haben wir genug, denn Oberwil wird weiter wachsen. Für die Zukunft brauchen wir eine Sport- und Kulturhalle für unsere Kinder und die Dorfvereine. Sonst haben wir in Zukunft keine freiwilligen Helfer mehr, die sich mit den Vereinen für ein aktives Dorfleben engagieren.

Fragen: Monika Albrecht

marcel schläpfer

malt paints dekoriert decorates beschriftet lettering

neue homepage

076 345 84 24 marcel@marcelmalt.ch marcelmalt.ch
widenstrasse 32 6317 oberwil

**Vielen Dank,
dass Sie unsere Inserenten berücksichtigen.**



KINESIOLOGIE
bringt meine Energie zum Fließen

FRÄNZI LANDOLT

Tel. 079 414 88 79 | fraenzi.landolt@kinesiologiezug.ch
www.kinesiologiezug.ch

Psychiatrische Klinik Zugersee
offen und herzlich

Willkommen in «Ihrer» Cafeteria

Ein einzigartiger Seeblick, die sonnenüberflutete Terrasse, ein vielfältiges Angebot, freundliche Mitarbeiterinnen. Dies sind unsere Zutaten für Ihr gemütliches Zusammensein bei uns.

Oder ist Ihnen mehr nach interessanten Begegnungen? Wie wär's mit einem Spiel auf der hauseigenen Minigolfanlage? Kommen Sie vorbei und probieren Sie es aus!

Unsere Öffnungszeiten:
09.00 - 19.30 Uhr Montag bis Freitag
11.00 - 17.00 Uhr Samstag
11.00 - 17.00 Uhr Sonntag

Zentrum für Psychiatrie und Psychotherapie

Oberwil, Schweiz,
weltweit ?

Sorgenfrei zügeln,
mit dem Umzugs-
service von
Weber-Vonesch,
Zug

Hilfsbereitschaft und Kunden-
freundlichkeit sind die Merkmale
unserer Umzüge. Ob beim Umzug
in der Stadt, oder nach irgendwo
in der Welt, wir und die Leute un-
serer Partnerfirmen im Ausland
sprechen Ihre Sprache. Rufen Sie
uns an !

Weber-Vonesch AG, 6303 Zug
Tel. 041 747 44 44, www.mover.ch

weber-vonesch



Energie tanken durch Kinesiologie – die Lehre der Bewegung

Die dorfszytig hat Fränzi Landolt, welche mit ihrer Familie seit 23 Jahren in Oberwil lebt, besucht. Sie führt seit einem Jahr eine Praxis für integrative Kinesiologie IKAMED und Ernährungsberatung in Oberwil.

Kinesiologie ist eine ganzheitliche Methode, um die Gesundheit zu verbessern und Stress abzubauen. Im Zentrum steht der Muskeltest. Dieser wird genutzt, um das Energiesystem zu testen und auszugleichen. Das heisst, durch den Muskeltest löst es in einer Person eine Blockade und die Selbstheilungskräfte werden aktiviert?

Die integrative Kinesiologie IKAMED (IK) ist eine Stärkungsmethode und begründet ihren Ursprung in der Traditionellen Chinesischen Medizin, in der Chiropraktik und in der humanistischen Psychologie nach Carl Rogers sowie in der 5 Elemente Psychologie nach Rosmarie Sonderegger. Sie ist eine effektive Methode, welche mittels unterschiedlicher Techniken, Blockaden sowie Stressreaktionen abbaut, Potenziale fördert und das Wohlergehen, die Gesundheit, die Leistungsfähigkeit und Lebensqualität verbessert. Der Muskeltest selber löst nicht die Blockade, sondern er gibt als Bio-Feedback Auskunft darüber, ob vergangene Ereignisse im Körper positiv oder negativ gespeichert sind.

Wie viel ist Kopfsache und was passiert unbewusst?

Die IK betrachtet den Menschen ganzheitlich. Alle persönlichen Erfahrungen werden im Nervensystem und im Zellgedächtnis gespeichert und haben Auswirkungen auf zukünftige Reaktionen. War die Erfahrung negativ belegt, kann es sein, dass man auf ähnliche Situationen wiederum mit Stress reagiert. Das personenzentrierte Gespräch während der Sitzung zeigt Bewältigungsstrategien auf, welche bisher eingesetzt wurden. Neues Verständnis der Zusammenhänge führt zu konkre-

ten, befreienden Schritten und Zielen. Die Blockade löst sich auf. Die Situation entspannt sich und dadurch werden die Selbstheilungskräfte aktiviert.

Wo gibt es Grenzen? Was ist nicht behandelbar?

Kinesiologie baut Stress ab. Sie stellt keine medizinischen Diagnosen und ersetzt nicht den Arztbesuch, verabreicht keine Medikamente und verspricht keine Heilungen. Überall wo Schwierigkeiten abgebaut werden können, folgt ein entspannter Umgang mit sich und der Umgebung, was sich wiederum auf alle Bereiche positiv auswirkt. Grenzen sind dort gesetzt, wo sich der Klient innerhalb seiner Möglichkeiten, nicht mit seinem Prozess auseinandersetzen kann.

Sie bieten auch noch Ernährungsberatung an. Gibt es ein Prinzip, das Sie jedem empfehlen können, um sich fit zu fühlen und genügend Energie für den täglichen Bedarf zu haben?

Fitness und Wohlbefinden sind von verschiedenen Aspekten abhängig. Stimmt das soziale Umfeld, der Beruf, die Entfaltungsmöglichkeiten, körperliche und geistige Gesundheit, umso fitter und zufriedener fühlt man sich. Die Ernährung als Teil davon, kann jeder selber bestimmen. Hat man Zugang zu sich selbst, merkt man sehr rasch, was einem gut tut. Ich persönlich bin Verfechterin der vitalstoffreichen, vollwertigen Küche. Grundsätzlich gilt: je naturbelassener, umso vitalstoffreicher, desto wertvoller für die Gesundheit.

Sie haben einen klassischen kaufmännischen Beruf mit Fachrichtung Bank erlernt und bis vor kurzem parallel dazu ausgeübt. Wäre es nicht verlockend gewesen dort Karriere zu machen?

In meiner Arbeit als Bankfachfrau interessierte mich vor allem der Mensch, die Materie Geld konnte die Suche nach dem Sinn meines beruflichen Inhaltes nicht befriedigen. Die Ausbildung zur Kinesiologin erweiterte nicht nur mein



Wissen um einen ursächlichen, ganzheitlichen Ansatz, sondern sie brachte mir Zufriedenheit und meinen Traumberuf.

Wie tanken Sie Energie?

Bei meiner Familie und Freunden, durch die Kinesiologie, in der Natur, beim Sport und Malen – alles Dinge, die mir sehr viel bedeuten und mir gut tun.

*Silva Schriber
Bild Larissa Landolt*

Kontakt:

Fränzi Landolt
Widenstrasse 16
079 414 88 79
www.kinesiologiezug.ch

Die meisten Krankenkassen übernehmen durch die Zusatzversicherung einen Teil der Kosten.



HofLaden
CaFé
Schüür 59

Biohof Zug | Artherstrasse 59 | 6300 Zug
Tel. 041 711 97 02 | www.biohofzug.ch

Öffnungszeiten

Mo bis Fr: 9.00–12.00 Uhr
14.00–17.00 Uhr
Sa: 9.00–14.00 Uhr



«Nur wenn alles perfekt zusammenspielt, kannst Du gewinnen.»
Fabian Cancellara



FAHRSCHULE
Bütler
www.noriskmorefun.ch

Markus Bütler GmbH

Markus Bütler
Widenstrasse 34
6317 Oberwil bei Zug

079 484 82 76

info@markusbuetler.ch

Quickline All-in-One

Internet, Festnetz- und Mobil-Telefonie
sowie HDTV zum unschlagbaren Preis

Die attraktive Produktpalette aus einer Hand nur von
Ihrem lokalem Kabelnetz – wwz.ch/quickline



ALLES, WAS MAN GERNE TRINKT!

Getränkemarkt Industriestr. 47, Zug
Haus- und Festbelieferung
Telefon: 041 761 15 20
www.getraenkezug.ch


WEBER-VONESCH



...wo sich die
Oberwiler auf dem
Laufenden halten...

BALMER im Citypark.

Balmer Citypark
Rigistrasse 3
6300 Zug
Tel. 041 726 97 97
citypark@buchhaus.ch

Balmer Zugerland
Hinterbergstrasse 40
6312 Steinhausen
Tel. 041 740 58 77
zugerland@buchhaus.ch

**BALMER
BUCHHAUS.CH**

speck|schreinerei

küche + wohnen



6317 oberwil-zug | telefon 041 711 08 37
6319 allenwinden | telefon 041 710 52 22
www.speck-schreinerei.ch



Voranzeigen

Fussballfieber auch in Oberwil

Die Pfadi machts möglich, dass auch in Oberwil ein bisschen Fussballfieber aufkommen wird.

Die Pfadi Schwan lädt Sie herzlich zum Oberwiler Grümpelturnier ein. Der alljährliche Traditionsanlass findet am **6. September** statt. Egal ob als aktiver Mitstreiter oder als gemütlicher Zuschauer, bei uns sind Sie bei Kaffee, Kuchen, Wurst, Musik und spannenden Spielen herzlich willkommen! Das Turnier wird in vier Kategorien gespielt:

Kategorie A: 1. – 3. Primarklasse

Kategorie B: 4. – 6. Primarklasse

Kategorie C: 1. – 3. Oberstufe

Kategorie D: Erwachsene

Gespielt wird mit einem Torwart und vier (Kategorie C+D) oder fünf (Kategorie A+B) Feldspielern. Die Teilnahme für die Kategorien A + B ist gratis, für den Rest erheben wir eine Anmeldegebühr von Fr. 50.–, um unsere Unkosten zu decken. Wir können jetzt schon einen sportlichen Tag, gute Verpflegung und tolle Preise versprechen!

Interessiert? Dann melde dich doch bis **spätestens 23. August** mit Teamname und einer Liste deiner Mitspieler bei:

Felix Niederberger
Artherstrasse 59, 6300 Zug
Tel: 079 791 58 71
Mail: idefix@pfadischwane.ch

An «künftige» Pfader und Wölfe: Wir freuen uns jederzeit über Besucher an unseren Übungen! Und falls es dir diesen Sommer nicht mehr möglich sein wird, so kannst du dir jetzt schon den **13. September** in deiner Agenda eintragen: Dann wird nämlich der **kantonale Werbetag der Pfadi Zug** stattfinden! Auf unserer Homepage www.pfadischwan.ch sind viele weitere Infos zu finden.

Wir freuen uns auf ein spannendes und nervenkitzelndes Turnier. Allzeit bereit!

*Die Pfadi Schwan von Oberwil
und Walchwil*

Tellenörtlifest am Donnerstag, 31. Juli

NOG und 3. Löschzug Oberwil laden ein zum Tellenörtlifest am See, ab 18.30 Uhr Festwirtschaft der Feuerwehr Oberwil, Auftritt der Oberwiler Dorfmusik.

Wir ermuntern die Oberwiler und Oberwilerinnen ihre Häuser und Fenster für den 1. August zu beflaggen und freuen uns auf einen gemütlichen Abend im Kreise der Oberwiler Bevölkerung. Details erfahren Sie im Flugblatt, welches an jeden Haushalt in Oberwil verteilt wird.

Der Vorstand NOG

Wenn die Oberwiler Dorfmusik spielt...

Donnerstag, 31. Juli: Tellenörtlifest
Samstag, 16. August: Bundesplatz Zug ab 10 Uhr

Samstag, 6. September: Hertizentrum ab 10.30 – 11.30 Uhr und 13.30 – 14.30 Uhr

Sonntag, 7. September: Chilbi Oberwil

Oberwiler Chilbi: 6./7. September

Organisiert durch die NOG und verschiedene Oberwiler Vereine.

Samstag, 6. September

Fussballturnier organisiert durch die Pfadi Schwan.

Kinderflohmarkt und Chilbibetrieb am Nachmittag, Skichilbi am Abend mit dem Skiclub Oberwil im Festzelt.

Sonntag, 7. September

Chilbisonntag für gross und klein mit: Chilbigottesdienst, Festwirtschaft, Oberwiler Dorfmusik, diverse Markt und Erlebnisstände. Details erfahren Sie im Flugblatt, welches an jeden Haushalt in Oberwil verteilt wird.



Kinder-Artikel-Börse im Pfarreiheim

Mittwoch, **10. September** von 14.00 – 16.30 Uhr

Annahme:

Dienstag, 9. September von 15.00 – 18.00 Uhr

2. Oberwiler Weihnachtsmärkt

Feiner Duft nach Crêpes, zauberhafter Lichterglanz, Handarbeiten und wundervoller Kindergesang, begeisterte Besucherinnen und Besucher am 1. Oberwiler Weihnachtsmärkt.

Deshalb laden wir in diesem Jahr zum 2. Oberwiler Weihnachtsmärkt auf dem Biohof Zug, Artherstrasse 59 ein. Der Anlass findet am **6. Dezember** von 10 – 15 Uhr statt.

Gesucht werden kreative Oberwilerinnen und Oberwiler, welche ihre selbstgemachten Produkte und Handarbeiten verkaufen möchten: Gemaltes, Gefilztes, Gestricktes, Gebackenes, Geschnitztes, Geklebtes, Gehäkeltes und vieles mehr – Hauptsache, selbstgemacht.

Weitere Informationen und Angaben zur Anmeldung (**Anmeldeschluss 31. August**) erhalten Sie direkt bei Sibylle Kopp, sibylle.kopp@live.com, Tel. 041 711 17 14.

Was befindet sich hier?



Auflösung: «gewusst, dass...», Seite 20

COIFFURE
RÜTTIMANN

Tellenmattstrasse 55, 6317 Oberwil, Telefon 041 711 13 68



welcome
since 1996

Ivan Ihr lokaler 2-Rad Partner Lukas

BIKE / SKI / SNOWBOARD / SERVICE
baarestasse 43, 6300 Zug, 041 720 43 43, welcomesports.ch



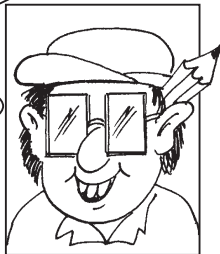
SCHÖNENBERGER SÖHNE AG

Brunnenmattstrasse 7, 6317 Oberwil
Telefon 041 711 21 48

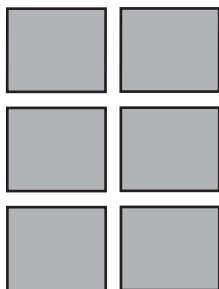
Wissenbach, 8932 Mettmenstetten
Telefon: 044 767 09 60

www.gartenbau-schoenenberger.ch

**Schärbe
bringid Glück -
und mier die
neue Fänschter...**



KEISER



FENSTERBAU

6317 Oberwil-Zug, Spielhof 2
Telefon 041 - 711 05 67, Fax 041 - 710 57 88



gärtner
bösch & hürlimann

artherstrasse 3
6318 walchwil
telefon/fax 041 758 19 70
www.boeschhuerlimann.ch

„Die besondere Art,
Zuger Edelbrände zu geniessen.“

Heiner's

Destillate

Heiner's Destillate GmbH

Thomas & Cordula Heiner
Fuchsloch 18

CH-6317 Oberwil bei Zug

Mobil +41 79 915 06 13

info@heiners-destillate.ch

www.heiners-destillate.ch

 Zuger Kantonalbank

Unsere Unterstützung verdient,
wer Zug voran bringt.

Lebensraum Zug: ein Anliegen der Zuger Kantonalbank.

www.zugerkb.ch

Wir begleiten Sie im Leben.



aeschbach
CHOCOLATIER

Aeschbach Chocolatier AG
mit ChocoLaden und
ChocoCafé in Root
sowie Läden in Zug, Steinhausen
und Zürich

Genuss erleben.
www.aeschbach-chocolatier.ch

Von der Schiefertafel bis zum Chip-Piercing

Kürzlich feierte die Schule Oberwil ihre 100 Jahre. Damals schrieben die Schulkinder noch auf ihre eigenen Schiefertafeln. Heute bringen sie stattdessen ihre Smartphones mit – bring your own device (BYOD), heisst der Trend. Weitergedacht, kann die technologische Entwicklung ganz schön unter die Haut gehen!

Vor hundert Jahren hatte jedes Schulkind seine eigene Schiefertafel mitzubringen. Als Überbleibsel davon kannte meine Generation noch die plastifizierte Schreibtafel, die beschrieben und wieder geputzt werden konnte. Zur

nicht nur zum persönlichen Networking und zur Unterhaltung dienen können, sondern auch zur Wissensvermittlung und zum aktiven Lernen. Entsprechend können diese persönlichen Geräte auch schulisch genutzt werden nach dem Motto: Bring doch dein Gerät selber mit – bring your own device (BYOD)! Das Prinzip ist somit dasselbe wie dasjenige der selber mitgebrachten Schiefertafel vor 100 Jahren; nur das Gerät ändert.

Einverleibung der Geräte

Zugegeben: Ein Smartphone zum Lernen ist schon etwas handlicher und

Informationen zu vermitteln (sogenannte «Wearables»). Da ist der Schritt nicht mehr weit, dass wir Mikrocomputer und Chips nicht mehr auf, sondern sogar unter der Haut tragen. Bei anderen Lebewesen ist dies ja schon gang und gäbe, wenn wir an die Kennzeichnung von Hunden mittels RFID-Microchips denken. Diese Art der Kennzeichnung wird wie folgt beschrieben (<http://de.wikipedia.org/wiki/Tierkennzeichnung>):

«Die Implantierung ist einfach und schnell, es ist keine Betäubung erforderlich. Der Chip ist fälschungs- und manipulationssicher. Der Chip bleibt während des ganzen Lebens des Tieres funktionsfähig, ist beliebig oft ablesbar und wandert in der Regel nicht durch den Körper des Tieres.» Wenn das so problemlos ist, dann ist es bis zur Einverleibung von Minicomputern oder bis zu «Chip-Piercing» beim Menschen nicht mehr weit.

Retten wir unsere eigene Haut!

Solche Zukunftsszenarien gehen unter die Haut. Mein Körper wehrt sich dagegen, selber Teil des weltweiten Informations- und Kommunikationsnetzes zu werden, so automatisiert, dass mein eigener Wille degradiert und ausgeschaltet wird. Höchstens könnte der Wille noch defensiv bremsend wirken und sagen, dass er die Kommunikation und die Informationsflut stoppen will. Doch zum Wesen des Menschen gehört, dass er einen freien Willen hat, der eigenständig auswählt. Und der sich nicht laufend gegen Ungewolltes zur Wehr setzen muss. Ob wir uns Digitaltechnik einverleiben lassen und damit Teil derselben werden, wird somit zur Grundfrage: Vermögen wir uns als Menschen mit freiem Willen noch zu behaupten? Die hängt wiederum von unserem Willen ab. Und so lange dieser noch nicht automatisch durch Digitalbrillen, Kleidercomputer und Chip-Piercings übersteuert wird, möge dieser Wille wirken. Retten wir also unsere eigene Haut!

Matthias Michel
Bild © Imago



Anfangszeit waren die Schulen spärlich ausgestattet; die Eltern bezahlten sogar ein Schulgeld zur direkten Entlohnung des Schulmeisters. Erst mit der Zeit übernahm der Staat die Bezahlung von Lohn und Schulmaterial. Teuer wurde dies mit dem Informatik-Zeitalter: Ganze Schulzimmer wurden mit PCs aus- und nachgerüstet.

Bring your own device

Heute zeigt sich eine neue Tendenz: Fast jede/r Jugendliche besitzt heute mobile Kommunikations- und Informationsgeräte wie Smartphones und Tablets. Die Schulen beginnen zu entdecken, dass diese mobilen Geräte

cooler als eine Schiefertafel. Schon vor einer Generation sind die ursprünglichen Grosscomputer zu Heim-PCs geschrumpft und heute können wir dank Mikrotechnologie unsere Computer in der Hosentasche herumtragen. Die Entwicklung geht weiter: Übliche Traggegenstände wie Brillen werden digitalisiert und weltweit vernetzt, so etwa mit «Google Glass»: Die mit einem Minicomputer bestückte Brille liefert übers Internet direkt diejenigen Informationen, welche zum betrachteten Objekt passen. Und bald werden Mikrocomputer auch in Kleider eingewoben werden, um der Trägerin oder dem Träger laufend und unaufgefordert

Ein grosses Jubiläum – fast

An der letzten Redaktionssitzung hiess es, dass an der Widenstrasse drei «Chalets» stehen, die vor genau hundert Jahren gebaut wurden. «Schreib doch was darüber», hiess es dann weiter. Und so machte ich mich auf die Suche.

Eigentlich sollte es nicht so schwer sein über hundertjährige Gebäude etwas herauszufinden, so lange ist das ja nun auch nicht wieder her. Ich mache mich mal auf den Weg und schaue mir die Sache vor Ort an und ich muss mir eingestehen, dass auch ich zu denen gehöre, die mit einer gewissen Achtlosigkeit durch Leben ziehen. Obwohl ich den zwei oberen «Chalets» in der Vergangenheit schon näher gekommen war, war mir deren Ähnlichkeit nie so recht aufgefallen. Wenn man aber davor steht, sieht man es schon, sie sind gleich und doch wieder nicht.

Schnell einmal hatte ich in Erfahrung gebracht, dass die Häuser vom Architekten Peikert gebaut wurden – ein Lichtstreif am Horizont, war ich doch

mit Philipp Peikert, der heute als Vertreter der vierten Generation in der Geschäftsleitung der p-4 AG Einsitz hat, zur Schule gegangen. Den Tipp hatte ich von einer der heutigen Bewohnerinnen, die einst auch etwas Material zu den Gebäuden gesammelt hatte, leider aber nicht mehr wusste, wo sie dieses versorgt hatte. Auch von den anderen Parteien konnte ich nicht viel in Erfahrung bringen, zu lange scheint es her zu sein, zu viele Handwechsel hatte es gegeben.

Zum Glück gibt's Luftschuttkeller

So zapfte ich meine Quelle bei p-4 an und Philipp Peikert liess mich in einem alten «Milchbüchli» blättern, in dem fein säuberlich alle Aufträge der Firma Peikert eingetragen waren, beginnend 1899 mit den Arbeiten von Carl Peikert, dann denen von Heinrich und später von Jost und Rainer Peikert. Jeder Auftrag alphabetisch dem Namen der Bauherrschaft folgend mit Bleistift, Tinte oder später Kugelschreiber notiert. Dazu, manchmal, auch noch die Ort-

schaft oder gar eine noch genauere Bezeichnung. Da mir aber beim besten Willen niemand sagen konnte – auch das Grundbuchamt konnte meine Neugier nicht stillen – wer diese Häuser in Auftrag gegeben hatte, blieb mir nichts anderes übrig als mich von A bis Z durchzulesen, da und dort innehaltend, weil mir ein Name oder Objekt bekannt war. So fand ich über 20 Einträge, die sich ganz klar nach Oberwil verorten liessen und stieg frohgemut ins zweite Untergeschoss, dort wo die Luftschuttkeller noch nach Luftschuttkellern riechen. In Reih und Glied steht Dokumentenmappe an Dokumentenmappe, aus zwei Kartons und etwas Schnur von Hand gefertigt und schön beschriftet, und kämpft mit ihrem Inhalt gegen das Vergessen an. Ich setzte mich an einen kleinen Tisch, wo ich Mappe um Mappe sichtete, immer in der Hoffnung, die gesuchten Pläne zu finden. Ich habe schöne Sachen gesehen, doch leider steht keines dieser Häuser eben dort, wo es für diesen Artikel stehen sollte. Am Schluss blieb



noch die Mappe mit der Laufnummer 27, in der ein Oberwiler Einfamilienhaus verzeichnet war, doch auch dieses erwies sich als das falsche. Ich blätterte noch etwas weiter, man hat ja nicht alle Tage die Möglichkeit in der Vergangenheit herumzuwühlen und der Zufall spülte mir ein Planbündel in die Hand, auf dem Oberwil stand. Und tatsächlich, das sah doch irgendwie nach den «Chalets» aus, vor allem das kleine Giebelfenster war mir in Erinnerung geblieben.

Das Ziel vor Augen

Und tatsächlich, es waren die Pläne des obersten Hauses, das, im Gegensatz zu den anderen, noch einen Quergiebel hat. Auf einer der Zeichnungen, Blei-

stift auf Transparentpapier, die immer noch von guter Qualität sind, fand sich auch ein Hinweis auf die Bauherrschaft: Einfamilienhaus in Oberwil für Herrn Gassner-Uttinger in Zürich. Ein Blick ins «Milchbüchli» zeigte, dass gerade bei diesem Eintrag keine weitere Bezeichnung angefügt war. Aber immerhin gab er mir den Hinweis auf eine weitere Sammelmappe, in der sich noch mehr Zeichnungen fanden und auch das Projekt zur Garage, die heute noch neben der Bushaltestelle zu sehen ist. Endlich, ich war am Ziel, wenigstens die Pläne des einen Hauses waren gefunden. Alle sauber visiert mit dem Stempel der Firma Peikert und ebenso genau datiert: Zug, den 8.11.15. Das wars dann mit dem Jubiläum.

Aber, auch wenns jetzt nichts geworden ist mit der Festschrift, so will ich doch noch eine kleine Randbemerkung loswerden: 1942 wurde das unterste Haus von einem jungen Ehepaar gekauft und bald darauf stellte sich der Kindersegen ein, reicher Kindersegen darf man sagen; 14 Kinder wohnten mit ihren Eltern in diesem Haus. Wenn Sie also wieder einmal das Gefühl haben, es werde Ihnen zu eng zu Hause, dann machen Sie einen Spaziergang an die Widenstrasse und stellen Sie sich das vor – es wird Ihnen schnell wieder wohl werden.

Text/Bild Alex Kobel

Dringend gesucht!

In Oberwil wird es immer schwieriger, Freiwillige für Vereins- und Vorstandsarbeiten zu gewinnen. Konsequenz: Die Seniorenwandergruppe und die Bueberiege werden im August aufgelöst, falls sich keine Leitung findet. Die Zukunft des Elternforums ist ungewiss, wenn sich keine neuen Vorstandsmitglieder melden; und die Kinder müssen vermutlich auf die beliebten Spiele des Elternforums an der Chilbi verzichten. Sie, liebe Oberwilerinnen und Oberwiler, Neuzügerinnen und Neuzuzüger, können das ändern. Schauen Sie nicht nur zu, engagieren Sie sich für ein attraktives Dorfleben!

Vorstand Elternforum:

sucht dringend Verstärkung. Welche Mutter, welcher Vater hätte Lust aktiv mitzumachen? Falls sich niemand findet, ist die Weiterführung des Elternforums fraglich.

Auskunft erteilt:

Barbara Kuhnke, Tel. 041 710 17 72.

Bueberiege und Meitliriege:

suchen ab August einen Leiter für die Bueberiege, jeweils für Mittwochabend von 18 – 19.30 Uhr; sowie eine Meitliriegeleiterin für Dienstagabend von 17 – 18.15 Uhr.

Auskunft erteilt:

Sandra Schmid, Tel. 041 711 04 77.

Seniorenwanderung:

Alice Ehrensperger und Margot Frey geben ihre Tätigkeit nach 25 Jahren auf den Sommer 2014 auf. Wer hat Interesse, jeweils 10 einfache Wanderungen pro Jahr zu organisieren und zu führen? Dauer der Wanderungen je zwischen 1½ bis 2 Std.

Auskunft erteilt:

Alice Ehrensperger, Tel. 041 710 13 41.

Chilbistand Elternforum:

Der bei den Kindern sehr beliebte Spielstand des Elternforums Oberwil hat keine Leitung mehr. Falls das Spielangebot weiter bestehen soll, müssen zwei tatkräftige Frauen oder Männer den Stand ab der Chilbi 2014 übernehmen. Und das gibt es zu tun:

- Die Spiele (sind bereits vorhanden) auf den Pausenplatz bringen und aufstellen;
- Die freiwilligen Helfer/-innen einteilen;
- Die Preise organisieren;
- Den Stand am Ende wieder abräumen.

Packen Sie die Chance und setzen Sie sich für die Kinder und das Dorfleben ein!

Auskunft erteilt:

Barbara Kuhnke, Tel. 041 710 17 72.

Was befindet sich hier?



Auflösung: «gewusst, dass...», Seite 20

Redaktion dorfzytig

Freude am Schreiben?

Dann sind Sie bei uns richtig!

Die dorfzytig sucht zwei bis drei Personen, die pro Ausgabe – das heisst vier Mal pro Jahr – einen bis zwei Beiträge verfassen. Das Redaktionsteam freut sich auf Verstärkung!

Rätselsteite sucht eine neue Macherin oder einen neuen Macher!

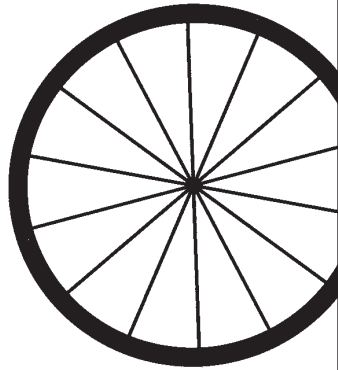
Wer hätte Lust, diesen Rätselsteite zu übernehmen?

Auskunft erteilt:

Monika Albrecht,
Tel. 041 710 26 74 oder
monika@datazug.ch

**Veloservice
Reparaturen
056 668 11 90**

Werner Hofstetter
Grossäckerstrasse 8
5644 Auw



**WIR BAUEN
DIE ZUKUNFT.
SEIT 1759.**

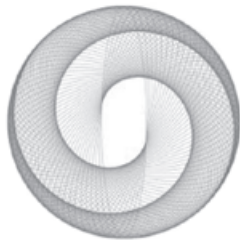
. . . Oberwil . . .



Zunft Haus Kreuz
Essen & Trinken

LANDISBAU

LANDIS BAU AG | Feldpark 2 | 6304 Zug | Tel. 041 729 19 19
info@landisbau.ch | www.landisbau.ch



Physiotherapie Tellenmatt

Tellenmattstrasse 38
6317 Oberwil
041/710 24 40
www.physiotellenmatt.ch

NEU!

Med. Trainingstherapie
Lymphdrainage
Manualtherapie
Massagen
Funktionelle Osteopathie
Craniosacraltherapie
CMD
Pilates
Rehabilitation nach Unfall oder OPs

...Wir helfen Ihnen gerne wieder auf die Beine...

Heike Disch & Team

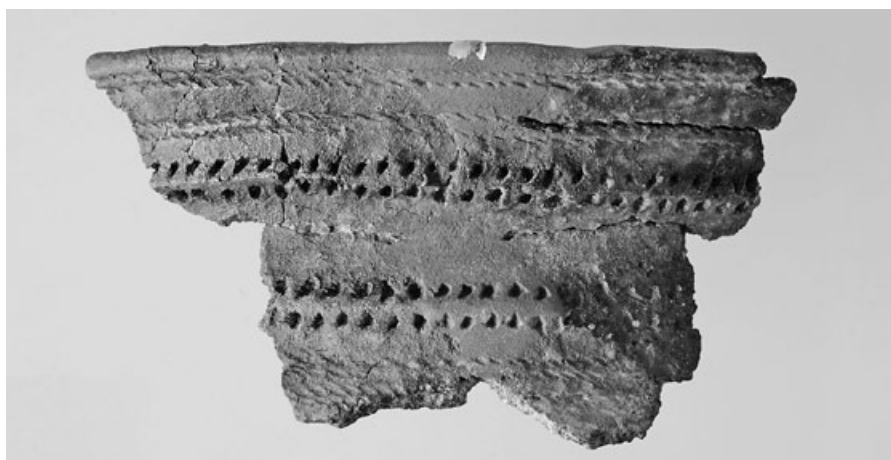
Unesco-Welterbe bei Oberwil

Nur unweit südlich von Oberwil befindet sich ein Kulturdenkmal, das auf einer Stufe mit den Pyramiden in Ägypten oder der Grossen Mauer in China steht: Die prähistorische Pfahlbaustation «Oterswil, Insel Eielen».

Seit dem 27. Juni 2011 verfügt der Kanton Zug über ein UNESCO-Welterbe. Die drei Zuger Pfahlbauten «Sumpf», «Riedmatt» und «Oterswil, Insel Eielen», alle in der Gemeinde Zug, gehören zum Welterbe «Prähistorische Pfahlbauten um die Alpen». Zusammen mit insgesamt 111 Fundstellen in der Schweiz, Deutschland, Österreich, Slowenien, Italien und Frankreich gehören sie zu den bedeutendsten archäologischen Kulturgütern der Welt. Ein besonderes Merkmal dieses Welterbes ist die Tatsache, dass es unter der Erdoberfläche liegt und nicht besichtigt werden kann.

Oterswil, Insel Eielen

Auf der Insel Eielen und am Seegrund zwischen Insel und Festland befinden sich Überreste von Pfahlbaudörfern aus der späten Jungsteinzeit, der sogenannten «Schnurkeramischen Kultur». Sie dürften um 2700 sowie um 2600 v. Chr.



Schnurkeramik Oterswil

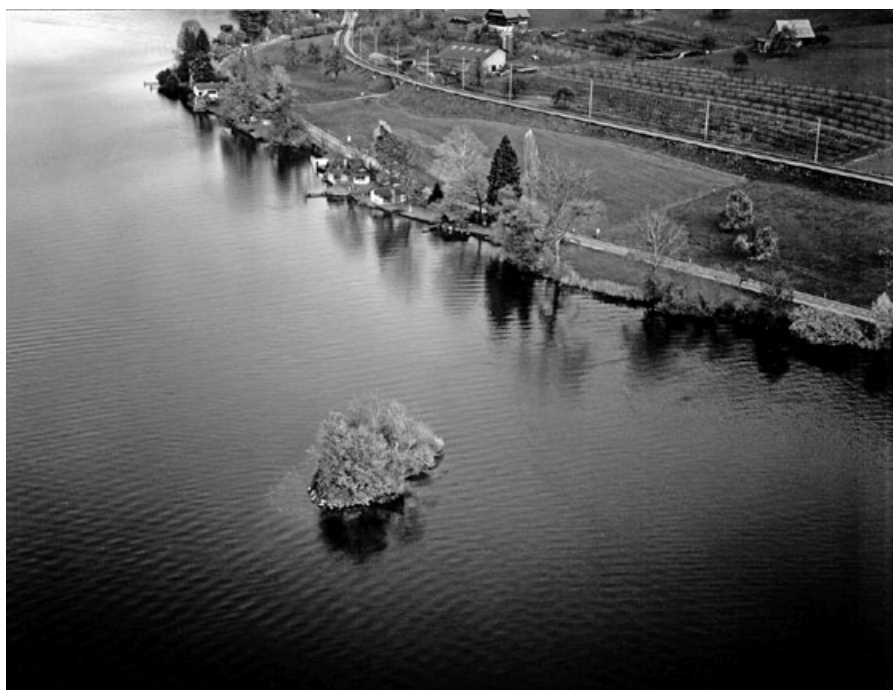
hier gestanden haben. Funde aus dieser Zeit sind am Zugersee selten. Sehr viel ist über diese Dörfer nicht bekannt, da sie lediglich durch kleine Sondiergrabungen und Tauchprospektionen untersucht sind, glücklicherweise sind sie aber durch ihre Lage auf der unbewohnten Insel, respektive im See relativ gut vor Zerstörung geschützt. Ihren Namen hat die Schnurkeramik von den Schnurabdrücken, mit welchen ein Teil der Keramikgefässe verziert wurde, diese «Mode» war im damaligen Europa weit verbreitet. Dazu gehören auch typische

Formen von Geräten aus Geweih, Knochen, Feuerstein und Felsgestein.

Als Pfahlbauten werden die Ruinen von jungsteinzeitlichen und bronzezeitlichen Dörfern bezeichnet, die an den Uferzonen von Seen oder Mooren gebaut worden waren. Die Häuser standen in der Regel direkt auf dem feuchten Boden und gerieten erst durch einen späteren Seespiegelanstieg oder durch eine Landsetzung unter die Wasseroberfläche. In der Zeit ihrer Entdeckung im 19. Jh. wurden sie – inspiriert von Berichten von Pfahlbauten aus der Südsee – irrtümlich für echte Pfahlbauten (im Wasser stehend) gehalten. In den nassen Seeablagerungen haben sich auch nach Jahrtausenden Funde aus organischen Materialien wie Holz, Knochen und Geweih aussergewöhnlich gut erhalten. Aus den Ländern rund um die Alpen sind knapp 1000 solcher Wohnplätze aus der Zeit zwischen ca. 4300 und 800 v. Chr. bekannt. Gleichzeitig zu den Pfahlbaudörfern existierten auch Siedlungen an «trockenen» Standorten, deren Überreste aber weit weniger gut erhalten sind und deshalb nicht so spektakulär sind.

*Dr. Stefan Hochuli, Amt für Denkmalpflege
und Archäologie des Kantons Zug,
Direktion des Innern*

*Abbildungsnachweis:
Amt für Denkmalpflege und Archäologie
des Kantons Zug, Direktion des Innern*



Oterswil, Insel Eielen

toppharm

Kolin Apotheke

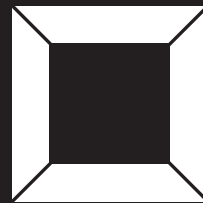
**ganzheitliche
Beratung**



Stephan und Maya Schönenberger
Grabenstrasse 16, 6300 Zug
Telefon 041 728 60 10, Fax 041 728 60 15
www.kolin-apotheke.ch

**müller
rahmen**

- Rahmen aus eigenem Atelier
- Spiegel
- Aufziehservice
- Permanente Bilderausstellung



Mo Geschlossen
Di-Fr 9.00–12.00
14.00–18.30
Sa 9.00–12.00

Zugerstr. 17, 6340 Baar, Tel. 041 761 20 64
www.müller-rahmen.ch

Kundenparkplätze vor dem Geschäft



**Metall- und Stahlbau
Fenster, Türen, Treppen
Schlosserarbeiten
Reparaturen**

Fritz Weber AG, 6300 Zug
Tel. 041 761 22 23
info@metallbau-weber.ch



**maler
wesmann**

FARBENFROH SEIT HUNDERT JAHREN

6300 ZUG, ERLLENSTRASSE 12, TELEFON 041-711 15 35 / FAX 041-712 07 75

MEDPRAXIS

Medizinische Massagen – Physiotherapie –
Ernährungsberatung (TCM)

MEDPRAXIS, Inh. Sarah Hummel
Baarerstrasse 59, 6300 Zug
Telefon 041 710 80 10
info@medpraxis.ch, www.medpraxis.ch



variantikum

wohnen und schenken baarerstrasse 23 • zug • tel. 041 710 22 38

Koogata, Bom, Hönd, hoo a seweg ...

(Durcheinander, Baum, Hunde, So etwas oder was du nicht sagst...)

Für unsere Innerschweizer Ohren klingt dies doch sehr komisch. Tatsächlich handelt es sich um einen Schweizer Dialekt. Genauer gesagt einen Ostschweizer Dialekt. Doch wie kommen zwei Weltenbummler nach 19 Jahren in Oberwil dazu, in den wilden Osten, Pardon, in die Ostschweiz zu ziehen?

Man nehme einen 20-jährigen Traum, gebe eine grosse Prise Mut dazu, mische das Ganze mit Loslassen und Abenteuergeist, addiere ferner als Entscheidungshilfe die Wohnkosten und den Beton im Kanton Zug und gebe der Versuchung nach, dieses schöne Holzhaus mit dem markanten Turm in St. Peterzell zu erwerben.

Vielleicht müsste man an dieser Stelle einen Hintergrund anführen: Wir sind weit herumgekommen in der Welt und wurden oft von Leuten mit grosser Herzlichkeit aufgenommen, obwohl wir für sie Fremde waren. Es war also Zeit geworden, davon etwas zurück zu geben.

Casa Claudia

Aus dieser Idee, diesem Traum, ist nach einem endlosen Winter die Casa Claudia geworden, einem Bed & Breakfast mit 4 Doppelzimmern, umgeben von einem Kräutergarten und unmittelbar am Jakobsweg von Rorschach nach Einsiedeln gelegen. Der kleine Fluss, welcher durch St. Peterzell fliesst, heisst Necker, und entsprechend nennt sich die Talschaft eben Neckertal. Es ist eine vergessene Bilderbuchschweiz. Eine liebliche Hügellandschaft voller Holzhäuser und mit herrlichen Ausblicken auf das Alpsteinmassiv (Säntis). Wanderer und Ruhesuchende kommen hier ebenso auf ihre Rechnung wie kulturell Interessierte, denn St. Gallen mit dem Klosterbezirk und der weltbekannten Bibliothek ist nicht weit.

Köbi und Freddy

Unser Start im kalten Januar 2013 war abenteuerlich. Nicht nur hatten wir uns für den Neubeginn einen der schnee-



reichsten Winter seit Jahren ausgesucht, nein, da waren noch zwei Gesellen, die wir flugs Köbi und Freddy taufte.

Köbi ist ein mit 4 Tonnen Gewicht nicht gerade leichter, aber meist gutmütiger Herr, welcher einen schier unersättlichen Appetit auf Holzscheite hat. Wenn Köbi gut gelaunt ist, brummelt er zufrieden vor sich hin und gibt eine behagliche Wärme ab. Köbi ist unser Specksteinofen, und wir an Radiatoren gewöhnte Stadtkinder mussten blitzartig den Umgang mit Brennholz und Schiebern für die Sauerstoffzufuhr erlernen.

Freddy ist der gusseiserne Herd in der Küche. Man kann darauf kochen, das Wasser im Boiler erhitzen, und ausserdem, wenn Freddy schlecht drauf ist und der Kamin nicht zieht, die Nachbarschaft mit dichtem Rauch einnebeln und die Brandmelder ärgern.

Mit Holz heizen gibt bekanntlich drei Mal warm: Im Spätsommer beim Einlagern, dann ab November beim Hinaufschleppen und schliesslich das dritte Mal, wenn es brennt. Eine Holzheizung hat etwas Meditatives. Ausserdem weiss man, wo die Wärme her kommt und dass sie nicht ganz umsonst zu haben ist.

Pilger und «müde Seelen»

Man sollte meinen, all unsere Gäste seien Pilger, und das haben wir am Anfang sogar auch so gedacht. Doch weit gefehlt. Natürlich, es steigen Pilger bei uns ab. Zu unseren ersten Gästen zählten drei bayrische Mädels, welche an einem regnerischen Sonntagabend tiefend nass, mit Schlamm verspritzt und vom Wegverlauf demoralisiert bei uns klingelten. Bald stellten wir fest, dass es in der Tat das schlechte Wetter ist, welches uns Gäste bringt. Nach einer Etappe von 29 Kilometern ab St. Gallen im Regen wird eine warme Dusche, ein gutes Bett und ein Gespräch über das Pilgern und das Leben zum Bedürfnis.

Viel häufiger als Pilger empfangen wir Gäste, die wir längst «müde Seelen» nennen. Leute, die sich in der Ruhe und in der guten Luft des Toggenburgs eine kurze Auszeit von der Stadt gönnen.

Das Wagnis Casa Claudia hat sich in jeder Hinsicht gelohnt. Wir, die Auswärtigen mit dem komischen Dialekt, fühlen uns akzeptiert, wohl, geborgen und daheim. Sönd willkommen!

Claudia und Peter Kutzelmann-Borner
www.casa-claudia.ch



*Frühling für
Ihre Räume
mit harmonisierender
Farbe !*

Bösiger

**Bösiger Malerei AG, Spritzwerk, Farbencenter, 041 761 99 27
www.malerboesiger.ch**

Psychiatrische Klinik Zugersee
offen und herzlich

Willkommen in „Ihrer“ Gärtnerei

Unser reichhaltiges Angebot lässt keine Wünsche offen.

Wir führen für Sie ein grosses Sortiment an

- Bunte Blumensträuße
- Geranien und Balkonpflanzen
- Sommerflor
- Blumenerde
- Gemüsesetzlinge
- Gemüse

Unsere Öffnungszeiten:

Montag – Freitag 09.00 – 11.00 Uhr und 14.00 – 16.00 Uhr

Übrige Zeit Selbstbedienung

Das Gärtnereiteam freut sich auf Ihren Besuch.

Zentrum für Psychiatrie und Psychotherapie
Eine Institution der Barmherzigen Brüder von Maria Hilf
Konkordanzklinik der Kantone Uri, Schwyz und Zug



Café Pergola

täglich von 9.00 – 17.00 Uhr

Preiswerte Mittagsmenüs mit Suppe, Salatbuffet
und Dessert. Reservation unter Tel. 041 560 15 03

Gästezimmer – Wohnen auf Zeit

Schnupperaufenthalt oder/ und zur Entlastung von
pflegenden Angehörigen.

Tagungsräumlichkeiten

Gerne richten wir auch Ihre Veranstaltungen mit bis zu
max. 80 Personen aus.

Weitere Informationen finden Sie auf www.muelimatt.ch.

Wir freuen uns auf Sie!

Seniorenzentrum Mülimatt
Mülimatt 3, 6317 Oberwil b. Zug
Tel. 041 560 15 15

Zufahrt Räbmatt, wie breit darf es denn werden?

Mit der Totalsanierung der Bahnlinie zwischen Oberwil und Goldau ab Dezember 2016 stellt sich die Frage, was aus der schmalen Durchfahrt, die das Quartier oberhalb der Bahnlinie erschliesst, werden soll.

Wie die Leser der letzten dorfsytig entnehmen konnten, wird die Bahnlinie südlich des Bahnhofs ab Dezember 2016 für 18 Monate geschlossen. Vor einem Jahr stellte das Bauamt der Stadt Zug der Verkehrskommission (VK) das Projekt einer Verbreiterung der Durchfahrt von bisher 3 auf neu 7,5 Meter vor. Die Nettokosten der Stadt hätten geschätzte 2,275 Millionen Franken betragen.

Die VK hat sich mit diesem Projekt befasst. Sie kam zum Schluss, dass sich die grosse Investition für die Verbesserung der Erschliessung von gerade mal 23 Wohnbauten, in denen etwa 150 Personen wohnen, nicht lohnt. Die Bewohner des Quartiers oberhalb der Bahnlinie sind sich bewusst, dass sie zum Beispiel bei Möbelbestellungen den Lieferanten darauf hinweisen müssen, ein kleineres Fahrzeug zu nehmen. Im betroffenen Quartier gibt es keine besonderen Brandrisiken wie etwa eng



stehende Bauten oder Holz verarbeitendes Gewerbe. Ein grosser Teil der Wohnbauten wurde in den vergangenen Jahrzehnten erneuert, viele grosse Häuser kamen hinzu. All dies war erstaunlicherweise trotz der schmalen Durchfahrt möglich. Wir haben den Stadtrat in der Folge Ende November brieflich orientiert, dass die VK gegen die Verbreiterung der Durchfahrt ist, und ihn gebeten, das überrissene Projekt zu stoppen. Wir haben formuliert, dass die Anwohner die geschwindigkeitshemmende Wirkung der engen Durchfahrt schätzen. Unser Vorgehen stiess bei einzelnen Quartierbewoh-

nern auf Unverständnis, man ging in der Räumung davon aus, dass die SBB so oder so die ganze Durchfahrt abbrechen und neu bauen werden. Wir haben diese kritischen Voten ernst genommen und beim städtischen Bauamt die Anregung gemacht, eine Zwischenvariante mit einer massvollen Erweiterung der Durchfahrt zu berechnen. Inzwischen liegen auch die detaillierten Pläne der SBB vor. Diese zeigen, dass die SBB mit der im Sommer 2013 vorgelegten Variante, also mit einer massiven Verbreiterung rechneten. Gegen diese Variante haben zahlreiche Quartierbewohner fristgerecht, direkt beim Bundesamt für Verkehr, Einsprache erhoben. Wie geht es nun weiter? Dem Stadtrat sollen noch vor den Sommerferien alle wichtigen Unterlagen vorgelegt werden, dazu gehört auch der Bericht der Feuerwehr und der kantonalen Gebäudeversicherung. Dann sollte entschieden werden können, in welche Richtung es geht. Klar dürfte aber schon heute sein, dass die ursprüngliche Variante keinen Sinn macht. Die Verkehrskommission bleibt am Ball.

Stefan Hodel

Vorsitzender der Verkehrskommission

kalt

print+online



Wir vernetzen ...

Wir gestalten ...

Wir spedieren ...

Wir drucken ...

Kalt Medien AG

Grienbachstrasse 11, CH-6301 Zug, Telefon 041 727 26 26, kundenzone@kalt.ch, kalt.ch

100 Jahre Schulhaus Oberwil – Festrückblick

Am 6. Mai 2013 versammelten sich alle in der Turnhalle zum Geburtstagsfest. Die Lehrpersonen kleideten sich wie vor 100 Jahren. Alte Spiele wurden gespielt, Unterricht wie vor 100 Jahren vorgestellt durch ehemalige Lehrpersonen und eine riesige Geburtstagstorte mit 100 Kerzen erleuchtete die Halle.

Der Nikolausempfang anfangs Dezember stand natürlich auch ganz im Zeichen der 100 Jahr-Feier. Selbstgebastelte Laternen, geschnitzte Räbeliechtl, Treicheln und die schönen Infuln waren am Umzug durch Oberwil zu sehen. Der Nikolaus kam wie immer mit dem Boot über den See.

Am Fasnachtsumzug wurde mächtig Party gemacht. Bunte Ballone, ein Wagen mit der riesigen Geburtstagstorte und die bunten Konfettikostüme konnte man am Umzug in der Stadt Zug bewundern.

Stufenanlässe

Der Kasperli besuchte die Kindergärtner zum 100-Jahr-Jubiläum; die Unterstufe überraschte mit einem Räubertheater. Die Mittelstufe 1 machte eine Exkursion ins Schulmuseum nach Amriswil und die Mittelstufe 2 fertigte eine informative Jubiläumsschülerzeitung und vertiefte sich an Projekttagen über die Schule von gestern und heute. Auch in den Klassen fanden viele kleinere oder grössere Unterrichtseinheiten statt. So wurde die Schrift mit Feder und Tinte geübt. Wahrlich ein abwechslungsreiches und intensives Jubiläumsjahr 2013/14.

*Toni Schuler, Schulleiter
Bilder Stadtschulen*

Besuch Schulmuseum Amriswil



Jubiläums-Schülerzeitung



Wir verabschieden aus dem Team im Juli 2014:

Andrea Weiss, Kindergärtnerin (Wechsel ins Herti); Guido Künzler, Primarlehrer (Wechsel ins Riedmatt); Renate Iten, Logopädin (Pensionierung)

und begrüssen ab 18. August 2014 neu in Oberwil:

Regula Stadlin, Kindergärtnerin; Monika Jauch, Primarlehrerin; Shenja Mannhart, Primarlehrerin; Sonja Schäli, Logopädin; Ariane Hoffmann, Primarlehrerin.

Wir danken den austretenden Lehrpersonen ganz herzlich für ihre wertvolle Arbeit und heissen die neuen Lehrpersonen herzlichst willkommen.

Schulfest vom 9. Mai 2014

Am Freitag, 9. Mai fand in Oberwil unser Schulfest statt, da unser altes Schulhaus 100 Jahre alt wurde. Die Schüler mussten nachmittags erst um 15.15 Uhr in die Schule, dann haben wir ein Chaosspiel gemacht und um 17.45 Uhr war die Eröffnung des Festes. Anschliessend durften wir uns am reichhaltigen Buffet bedienen. Der Apéro riche war sehr fein. Wir danken allen Eltern, die etwas für den superfeinen Apéro mitgebracht haben.

Um 19.30 Uhr war das supercoole Konzert von Linard Bardill und Bruno, am Schluss durften wir sogar auch auf die Bühne, Dankeschön!

Mir hat das Schulfest sehr gefallen und ich hoffe allen anderen auch. Ich danke allen die mitgeholfen haben, die Turnhalle zu räumen, an der Bar zu helfen und Herrn Kneubühler, Herrn Schuler, Frau Kürsteiner, Frau Iten, Frau Gull und Frau Weiss für das Konzert und das Fest.

*Nina de Haas,
Schülerin 4.Kl. Frau Kürsteiner*



Der fliegende Mittagstisch...

Wettbewerb

Kreuz-Gutscheine zu gewinnen!

In diesem Jahr erhalten die Gewinner/innen einen Gutschein vom Oberwiler Restaurant, Zunfthaus Kreuz, im Wert von 40 Franken.

Diese Gutscheine wurden von der Restaurantbetreiberin, EVZ-Gastro AG gesponsert. Herzlichen Dank.

Auflösung Rätsel Nr. 2/14:

Das gesuchte Wort heisst:

C R E U X D U V A N

Es sind diesmal 17 richtige Antworten bei uns eingegangen. Gewonnen hat Gertrud Weibel, Zug

Herzliche Gratulation!

Kreuzworträtsel Nr. 3/14:

In diesem Rätsel geht es um Schweizer Kultur im weitesten Sinne.

Wie immer ergibt sich das gesuchte Wort aus den Buchstaben der richtig getippten Antworten, welche im Raster für jede der zehn Fragen eingesetzt werden müssen.

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10

Die Fragen

- In welcher Stadt gibt es ein Cartoon-Museum?
Chur (L) Aarau (W) Basel (K)
- Welchen Roman schrieb Max Frisch?
Stiller (L) Lauter (E) Geräuschlos (A)
- Welchem Tier mit Namen Ferdinand widmete Mani Matter ein Chanson?
Hund (H) Kater (E) Hahn (L)
- Wie lange dauert die Basler Fasnacht?
48 Std. (M) 72 Std. (E) 84 Std. (U)
- Wo steht das 2008 eröffnete «Haus des Sports»?
Lausanne (H) Sarnen (X) Ittigen (M)
- Wo findet das «Paleo»-Musikfestival statt?
Montreux (U) Nyon (U) Vevey (T)
- Wie heisst ein erfolgreicher Roman von Gottfried Keller?
Der grüne Heinrich (S) Die rote Zora (N) Der rote Seidenschal (E)
- Wie heisst ein bekanntes Schweizer Satire-Magazin?
Nebelhorn (T) Nebelschwaden (A) Nebelspalter (E)
- Welches Komiker-Paar kommt ohne Worte aus?
Ursus und Nadeschkin (K) Ohne Rolf (U) Duo Fischbach (T)

- Wo finden die Kurzfilmtage statt?
St. Gallen (F) Solothurn (E) Winterthur (M)



Basler-Fasnacht: Waggis-Maske und Trommeln

Senden Sie die Lösung bis zum 8. September 2014 an:
Redaktion dorfzytig
c/o Monika Albrecht
Leimatt B, 6317 Oberwil

gewusst, dass...

Volg ein Schaukasten für die Dorf- und Vereinsnachrichten eingerichtet hat? Alle Vereine können ihre Veranstaltungshinweise, Flyer und Plakate im Laden abgeben. Der Schaukasten wird von den Volg-Mitarbeitenden betreut. Herzlichen Dank!

NOG-Vorstand

Adrian Moos, Präsident, 041 767 46 46
Thomas Heiner, 041 710 25 28
Beni Hotz, 041 710 04 72
Daniel Pfiffner, 041 710 66 36
Barbara Schaufelberger-Kronentaler,
041 711 49 92
Sandra Schmid-Bumann, 041 711 04 77
Carmen Stadler-Studer, 041 712 12 66
André Wicki, 041 710 29 28

Impressum

«dorfzytig oberwil»
Mitteilungsblatt der Nachbarschaft
Oberwil – Giminen (NOG)
erscheint 4mal jährlich
Auflage: 1300 Ex.

Kontakt: Monika Albrecht, Leimatt B,
6317 Oberwil, Telefon 041 710 26 74
monica@datazug.ch

Inserateverwaltung: Hans Betschart
Telefon 041 711 69 82

layout / Druck: Kalt Medien AG, Zug

6317.ch

Zytigskommission

Monika Albrecht (Leitung/Administration)
Ueli Berger (Layout)
Mariann Hegglin (Redaktion)
Alex Kobel (Redaktion)
Silvia Schriber (Redaktion)

**Redaktionsschluss für die
Ausgabe Nr. 04/2014**

8. September 2014

(Erscheint anfangs Oktober 2014)

Agenda

was - wann - wo?

Juli

- Do 10. 15.00 PK Zugersee: Vortrag «Trauma und Persönlichkeitsstörungen»
Weitere Infos: www.pkzs.ch
Di 22. 16.30 Seniorenzentrum: Reformierte Andacht
Do 31. 18.30 Tellenörtlifest, organisiert von der FFO

August

- Fr 01. 10.00 Kirche: Eucharistiefeier zum Nationalfeiertag
Di 12. 16.30 Seniorenzentrum: Reformierte Andacht
Fr 15. 10.00 Kirche: Eucharistiefeier zu Maria Himmelfahrt
So 17. 10.00 Kirche: Ökum. Familiengottesdienst mit dem Jodlerclub Bär-
blueme, Steinhausen; Segen für das neue Schuljahr; anschl. Apéro
Mi 20. 19.30 Kapelle: Gottesdienst mit der Liturgie- und Flötengruppe,
anschl. Höck

September

- Mi 03. 19.00 – 20.30 PK Zugersee: Angehörigenabend – Info und Diskussion für
Angehörige von psychisch kranken Menschen.
Weitere Infos: www.pkzs.ch
Sa 06. 17.00 – 04.00 Skichilbi Schulhausplatz mit Livemusik
So 07. 10.00 Kirche: Chilbi-Gottesdienst mit Kirchenchor, anschl. Apéro
Mi 10. 14.00 – 16.30 Pfarreiheim: Kinderartikelbörse
(Annahme Di, 9. Sept., 15.00 – 18.00)
Mi 10. 19.30 Kapelle: Ökumenische Abendfeier
Do 11. 15.00 PK Zugersee: Vortrag «Narzissmus – Theorie, Diagnostik,
Behandlung» Weitere Infos: www.pkzs.ch
Di 16. 16.30 Seniorenzentrum: Reformierte Andacht mit Abendmahl
Mi 17. 19.30 Pfarreiheim: Taizé Lichterfeier, anschl. gemütliches Beisammensein
**Do 18. 19.30 PK Zugersee: Mehrzwecksaal, Teatro Zuffellato, Heiden,
Bühnenprogramm «Sau Guät»**
Sa 20. Ökum. Sternwanderung im Kanton Zug, Angaben werden publiziert
Sa 20. 16.30 Kirche: Ökumenische Chnöpflifir
So 21. 10.00 Eidg. Dank-, Buss und Betttag, Eucharistiefeier, Liturgiegruppe
Mi 24. 19.30 Kirche: Eucharistiefeier zum Gedenktag des Heiligen Bruder Klaus
Sa 27. 19.00 Kirche St. Oswald: Ökumenischer Gedenkgottesdienst für die
Opfer von Gewalt
**So 28. 10.00 Erntedank-Familiengottesdienst im Quartier Spielhof, mit den
Zuger Jagdhornbläsern**

Oktober

- Mi 01. 19.00 – 20.30 PK Zugersee: Angehörigenabend – Info und Diskussion für
Angehörige von psychisch kranken Menschen
Weitere Infos: www.pkzs.ch
Di 21. 16.30 Seniorenzentrum: Reformierte Andacht

Dauerangebote der Pfarrei Bruder Klaus

Sonntags-Café

Nach den Sonntags-Gottesdiensten (ausser Schul-Sommerferienzeit) ist das Sonntags-Café im Begegnungsraum geöffnet. Mit dem Erlös wird der Lohn der Bibliothekarin in der Partnerpfarrei in El Alto finanziert. Es besteht auch die Möglichkeit zum Kauf von Fair-Trade-Produkten.

Jass-Nachmittag für Senioren

Jeden Freitag von 13.45 – 16.30 Uhr im Begegnungsraum (ausser Schulferienzeit)